

Körper, Beine, Thorax, Abdomen-Teile, aber nur ein brauchbar erhaltener Flügel gefunden, von dem man bezüglich der Art auf *Lucilia flaviceps* Meq. oder *Chrysonia albiceps* Wied. schliessen kann. Von Käferresten wurden festgestellt: *Necrobia*, *Dermestes*, *Anthrenus* und eine *Staphyline*.

In demselben Heft eifert Prof. Dr. Courvoisier gelegentlich eines Vortrages über Zeichnungsaberrationen bei *Lycaeniden* gegen die Sucht, Formen gleicher Aberrationsrichtung verschiedener Arten mit verschiedenen Namen zu belegen. Angesichts der grossen Konstanz der Aberrationen und des Wechsels der Arten wäre es im Gegenteil angezeigt, abweichende Formen, so oft sie bei verschiedenen Species in analoger Weise wiederkehren, in gleicher Weise zu bezeichnen, z. B. *Lycaena eros* ab. (oder besser *Lycaena eros* ab. *arcuata*, *Lycaena icarus* F. *arcuata*, *Lycaena belargus* F. *arcuata* etc. — Wir können dieser Ansicht nur unsere volle Zustimmung geben und empfehlen diesen Modus angelegentlich der Nachachtung, zumal diese Namen keinen Anspruch auf Behandlung als systematische Einheiten haben, sondern lediglich der Nützlichkeit dienen.

J. W. Tutts „Natural History of British Lepidoptera“, das bekannte grosse, in seiner Art einzige britische Schmetterlingswerk, ist bis zum Vol. V gediehen. Derselbe behandelt beschreibend einen Teil der *Alucitiden* (Federmotten). Der Band enthält eine detaillierte historische Abhandlung über die *Agdistiden* und *Alucitiden*, eine allgemeine Darstellung der biologischen Verhältnisse, der Phylogenie und der verwandtschaftlichen Beziehungen der Federmotten zu den anderen Schmetterlingssektionen und wird von einer Tafel britischer Arten im Larvenstadium begleitet. Einige weitere Kapitel behandeln Hybridisation und Mongrelisation (d. h. Resultate der Kreuzung verschiedener Formen derselben Art), im systematischen Teil werden 19 Arten in unübertroffen erschöpfender Weise behandelt.

Für Sammler und Kenner nordamerikanischer Fliegen bringen die „Transactions of the American Entomological Society“, Philadelphia, Vol. 33 Nr. 1. (Januar 1907) reichen Stoff: E. T. Cresson, „Some North American Diptera from the Southwest“, Taf. 1 und „The North American Species of the Dipterous Family *Scenopinidae*“, Taf. 2.

Die 13. Lieferung von „Seitz, Gross-Schmetterlinge der Erde“ (mit Taf. 21, 22: *Pieridae*) bringt nachträglich eine Einleitung zur Fauna palaearctica. Verfasser (Seitz) greift auf das erste Erscheinen der Schmetterlinge auf der Erde zurück, welches

mutmasslich mit der Epoche zusammenfällt, in welcher nach der Zerteilung der die Erde einhüllenden Schwaden und Nebel die Sonnenstrahlen eine höher organisierte, der rezenten ähnliche Flora erweckte, welche die Urflora unseres Planeten (Bärlapp, Schachtelhalme und Moose) allmählich verdrängte. Zur Annahme eines einwandfreien Stammbaumes der Lepidopteren reichen die zu Gebote stehenden Kenntnisse und Erfahrungen nicht aus, wenn ein solcher nach dem Muster anderer Systematiker gegeben wird, so soll dieser weniger den durch wissenschaftliche Feststellungen erwiesenen genetischen Zusammenhang der einzelnen Familien darstellen, sondern die Reihenfolge anzeigen, in welcher die Hauptgruppen in dem Werke geordnet sind. Die Verbreitung der Schmetterlinge wird in einem weiteren Kapitel eingehend behandelt und zoogeographische Betrachtungen angestellt zur Begründung der faunistischen Gliederung, die von den jetzt üblichen in manchen Punkten abweicht.

Ueber Bohrgänge von Käferlarven in Braunkohlenholz berichtet O. v. Linstow im Jahrbuch der Kgl. Preussischen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie, Bd. 26, Heft 3, 1905. In einer Tongrube bei Klepzig (nächst Cöthen in Anh.) fanden sich von zahlreichen Bohrgängen durchsetzte Braunkohlenstücke. Der Ton gehört zum mitteloiligoenen Septarienton, die Kohle muss älteren Ursprungs sein als bisher gemachte analoge Funde. Die Bohrgänge durchziehen die Kohle (Nadelholz) nach allen Richtungen und haben ovale Querschnitt. Sie rühren höchstwahrscheinlich von einem Vertreter der Gattung *Cerambyx* her. Vielleicht kommt *C. luridus* in Betracht, vielleicht hat die Larve auch Beziehung zu *C. aedilis*.

M. Benderitter, Le Mans, rue du Levant 27 (Frankreich) sucht zu erwerben *Lamellicornier* von Europa und Nord-Afrika, bietet im Tausch europäische, marokkanische und exotische Käfer, sammelt Insekten aller Ordnungen, ausser Schmetterlingen, für unbestimmte *Lamellicornier* anderer Länder.

Ferner im Tausch gegen französische Käfer sucht M. Bou langer, Instituteur in Royville (Seine-Inferieure), solche aus Afrika, Süd-Amerika und China und

M. J. Blanc, Epinal Vosges, rue St. Michel, hat eine Reihe besserer Käferarten für Tauschzwecke zur Verfügung.

In Bexley, Kent (England), existiert eine „Grösste Schmetterlings-Farm“ (largest Butterfly Farm, L. W. Newman), welche Eier, Larven, Puppen und Schmetterlinge in grosser Menge anbietet. Preislisten werden auf Wunsch versendet.

Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

3. *E. fuscipes* n. sp.

♂. Schwarz; Beine schwarzbraun, Knie rot. Das 1. Antennenglied kaum länger als dick; 2. kuglig; 3. schwach gekrümmt, so lang wie das 4. und 5. zusammen; 4. — 14. um die Hälfte länger als dick; 15. doppelt so lang wie dick. Parapsidenfurchen im hinteren Drittel zusammenstossend, von da mit dem Hinterrand des Mesonotum (Fig. 2) durch eine Längsleiste verbunden. Alles übrige wie bei *bakeri*. Körperlänge: 1,5 mm. — Kalifornien: Claremont, Elsinore.

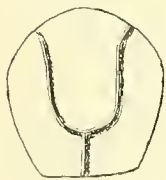


Fig. 2.

2° Mesonotum ohne Längsleisten und ohne Längsfurchen.

Gonieucoela n. gen. (*γωνία*, Winkel, wegen der Gestalt des Scutellum).

Kopf von vorn gesehen viel höher als breit, von oben gesehen stark quer; Augen kahl, länglich, wenig länger als die Wangen; Mandibeln dreizählig; Hinterkopf schwach ausgehöhlt. Antennen zwischen dem hinteren Viertel der Augen entspringend, 15 gliedrig beim ♂, 13 gliedrig beim ♀. Vordere senkrecht abfallende Fläche des Prothorax oben lamellenartig vorstehend, diese Lamelle das Mesonotum stark überragend, durch einen tiefen Einschnitt in zwei spitze Lappen geteilt; an ihrem Grunde ist diese senkrechte Fläche durch ein enges horizontales Stück mit einer kragenartigen kleineren Lamelle verbunden, welche vom Hinterkopf und von der senkrechten Vorderfläche des Prothorax gleichweit entfernt ist. Propleuren die Tegulae



Fig. 3.

erreichend. Mesonotum ohne Furchen noch Leisten. Scutellum (Fig. 3) von besonderer Gestalt, seitlich und hinten gerandet; vordere Hälfte horizontal und tief ausgehöhlt, also ohne die zwei bei allen übrigen *Eucoelinae* vorkommenden vorderen Gruben; hintere Hälfte mit der vorderen winkelförmig zusammenstossend, flach, nach unten geneigt, hinten abgestutzt; Mitte der die beiden Flächen trennenden Querkante mit einem geraden, horizontalen Dorn, der fast so lang als eine der beiden Flächen ist, am Grunde dieses Dornes zeigt die hintere Fläche einen sehr kleinen, kaum vorstehenden, kreisrunden Napf, von welchem zwei Längsleisten auslaufen und bis zum Hinterrand des Scutellum divergieren; hinterer abschüssiger Teil des Scutellum kürzer als eine der oberen Flächen, fast senkrecht abfallend, kaum etwas schräg nach vorn. Mediansegment mit zwei Längsleisten, die wenig vor der Mitte genähert, an beiden Enden aber divergierend sind. Flügel behaart und bewimpert; Radialzelle geschlossen. Hierzu gehört folgende Art:

G. bilobata n. sp.

♂♀. Glänzend schwarz und glatt; Mandibeln, Coxae, Beine, Pleuren, seltener der ganze Thorax, und Abdomen rotbraun; beim ♂ sind oftmals die Pleuren, die Hintertibien, und der hintere Metatarsus dunkelbraun. Innerer Augenrand mit einer bis zum Grunde der Mandibeln fortgesetzten Längsleiste; eine andere Längsleiste begrenzt den Hinterrand der Schläfen und endigt zwischen dem hinteren Augenrand und der Ocellen. Palpen sehr dünn; Maxillarpalpen lang, Endglied kurz, eine eirunde Keule bildend, welche dreimal so dick wie die anderen Glieder ist; Labialpalpen kurz, Endglied eine eirunde Keule bildend, welche doppelt so dick wie die anderen Glieder erscheint. Antennen glänzend; 1. Glied

beim ♂ wenig länger als dick; 2. kuglig: die folgenden $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, die letzten dreimal so lang wie dick und etwas verschmälert; 3. wenig länger als das 4.; 3. Glied beim ♀ doppelt so lang wie dick; 4. und 5. um die Hälfte länger als dick, allmählich aber schwach verdickt; die 8 folgenden allmählich und stärker verdickt, jedoch ohne eine abgesetzte Keule zu bilden, um $\frac{1}{3}$ länger als dick, ausgenommen das 13., welches doppelt so lang wie dick ist; Flagellum mit kurzen Borsten. Mesopleuren mit einer Längsfurche unterhalb der Mitte; Propleuren und Mediansegment mit grauem und wenig dichtem Haarfilz. Flügel dunkelbraun; die vorderen am äussersten proximalen Ende, sowie im distalen Drittel, die hinteren im proximalen Drittel und am äussersten distalen Ende glashell; Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit; 1. Abschnitt der Radialis etwas länger als der 3. Abschnitt der Subcostalis; 2. gerade, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 1.; Cubitalis distal erloschen. Hintere Tibien, sowie der etwas verdickte hintere Metatarsus unterseits dicht kurz bewimpert. Abdomen ziemlich zusammengedrückt; 2. Tergit fast die Spitze erreichend, vorn mit einem nicht unterbrochenen weisslichgelben Haarring. Körperlänge: 2,5—3 mm. — Bêlize; Nicaragua: Chinandega und San Marcos.

Miteucoela n. g.

(Μίτος Faden, wegen der fadenförmigen Antennen).

Kopf von vorn gesehen deutlich höher als breit; Augen kahl. Antennen über der Augenmitte entspringend, 15gliedrig beim ♂, 13gliedrig und fein pubesziert beim ♀, ausgezeichnet durch ihre schlanke Gestalt; 1. Glied etwas länger als dick; 2. kuglig; die vier ersten Flagellumglieder in beiden Geschlechtern vollkommen walzenrund und dicht aneinander gedrängt, was für keine andere Eucoelinen-Gattung der Fall ist*), äusserst dünn, viel dünner als das 2. Antennenglied, 3—5mal so lang wie dick, und bei den hier beschriebenen Arten gleichlang; Pronotum hinten tief bogenförmig ausgeschnitten; Mesonotum gewölbt, ohne Furchen. Flügel behaart; Radialzelle geschlossen. Abdomen vorn mit einem Haarring. Körper glatt und glänzend.

- 1. Gesicht seitlich gestreift, Wangen mit einer Furche; Thorax und Abdomen rot, ausgenommen die Oberseite des Abdomens und oftmals das Mesonotum . 2. — Gesicht ganz glatt und glänzend; wenigstens Prothorax, Mesothorax und Abdomen schwarz . 3
- 2. Keule der Antennen 5gliedrig . 1. *M. nigriceps* n. sp. — Keule der Antennen 7gliedrig . 2. *M. rufa* n. sp.
- 3. Napf des Scutellum gross und fast kreisrund; Thorax ganz schwarz; Wangen mit Furche; Gesicht ganz glänzend 3. *M. nigra* n. sp. — Napf des Scutellum sehr schmal und klein; Scutellum und Metathorax kastanienbraun; Seiten des Gesichts matt. 4. *M. scutellaris* n. sp.

1. ***M. nigriceps* n. sp.**

♀. Kastanienbraun; Kopf mit Ausnahme der Mandibeln, Keule der Antennen, Mesonotum und Oberseite des Abdomens schwarz; die acht ersten Antennenglieder, Coxae und Beine hellgelb. Wangen und Schläfen matt, erstere mit einer Längsfurche, wenigstens $\frac{3}{4}$ so lang wie die Augen; Gesicht von den Antennen bis zu den Mandibeln längsgestreift, ausgenom-

*) Bei allen übrigen Gattungen sind die 4 ersten Glieder des Flagellum immer deutlich voneinander abgesetzt, indem ihre Ende mehr oder weniger abgerundet sind und nicht mit ihrer ganzen Breite zusammenstossen. Da mir nur ein ♂ bekannt ist, so ist es nicht ausgeschlossen, dass bei anderen Arten das 3. Antennenglied seitlich ausgeschnitten erscheint; dann würden auch die 6 von Ashmead beschriebenen und zum Genus *Aglaotoma* gestellten, und von mir zu *Eucoela* (*Rhoptomeris*) gebrachten Arten hierher gehören.

men ein durchlaufender glatter und glänzender Mittellängsstreifen. Antennen länger als der Körper; 3. bis 8. Glied viel dünner als das 2., fadenförmig, gleichlang, 4—5mal so lang wie dick; 8. kaum etwas dicker und kürzer; 9.—13. eine 5gliedrige, wenig dicke Keule bildend, allmählich verkürzt; 9. $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick; 12. noch fast doppelt so lang wie dick, kaum kürzer als das 13.; Mesonotum fast matt; Scutellum vorn mit 2 grossen hinten nicht geschlossenen Gruben, seitlich mit einer an dem hinteren Ende des Napfes aufgehenden Leiste; Napf schmal, kleiner und schmaler als die vorderen Gruben, tief längs ausgehöhlt, den Hinterrand nicht erreichend. Pleuren glatt und glänzend. Flügel glashell, bewimpert, mit gelben Adern; Radialzelle mehr als doppelt so lang wie breit, um die Hälfte länger als der 2. Abschnitt der Subcostalis; 1. Abschnitt der Radialis dem 2. gleich, dreimal so lang wie der 3. der Subcostalis; Postmarginalis sehr klein; Cubitalis durchlaufend aber schwach ausgebildet. Abdomen vorn mit einer roten, am Hinterrande grau filzig behaarten Scheibe. Körperlänge: 1,8 mm; Antennen: 2,1 mm. — Kuba: Cayamas. (Fortsetzung folgt.)

Coleopterologische Notizen.

Von Prof. B. Wanach, Potsdam.

20. *Coccinella septempunctata* L. Ein in Carlshagen gefangenes Stück zeigte noch lebend nur an den Rändern der Flügeldecken, und zwar sowohl am Aussenrand als auch am Nahtrand das normale Rot, während der grösste Teil, ähnlich wie alte ausgeblüchene Sammlungsexemplare, schmutzig ockergelb war; die beiden Farbengebiete waren scharf von einander getrennt, doch jetzt nach $\frac{3}{4}$ Jahren ist die Färbung schon stark ausgeglichen und die Grenze ziemlich verwaschen. Herr Professor Kolbe vermutet, dass es sich um ein nicht ganz ausgefärbtes Stück handelt.

21. *Coccinella bipunctata* L. Am 29. September 1905 flogen Scharen, ich schätze 2000—3000, dieses Tieres zwischen 11 und 2 Uhr mittags an das Fenster meines Arbeitszimmers im Geodätischen Institut, während die benachbarten Fenster gleichzeitig von höchstens einigen Dutzenden aufgesucht wurden; die Mehrzahl meiner Exemplare von Zwischenformen zwischen der sog. Stammform einerseits und var. *sestupunctata* L. und *quadrimaculata* Scop. andererseits stammt von diesem Anfluge her. Ein ähnlicher, wenn auch viel schwächerer Anflug fand im Herbst 1906 an einer benachbarten Stelle statt, worüber Herr Meissner in der »Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie« berichtet hat.

22. *Dermestes tessellatus* F. Ein ♀ fand ich am 15. Juni 1905 im Hinterleib eines Kadavers von *Melolontha hippocastani* auf einem Fussweg im Walde; da ich keine Verletzung (auch der obere Teil des Abdomens unter den Flügeldecken wies keine Oeffnung auf) vor dem Zerbrechen des Abdomens konstatieren konnte, nahm ich anfangs an, dass der *Dermestes* sich in dem Kadaver entwickelt hätte; doch erscheint es mir unwahrscheinlich, dass der Maikäfer erheblich länger als etwa einen Monat tot sein konnte, und es ist wohl kaum anzunehmen, dass die Entwicklungsdauer von *Dermestes* so kurz sein sollte.

23. *Lampyris noctiluca* L. Im Juni 1904 waren ♀♀ dieser Art in grosser Menge auf dem Gebiet der Observatorien bei Potsdam vorhanden, doch gelang es mir trotz grössten Eifers nicht, ein ♂ zu bekommen; weder 1905 noch 1906 ist die Art in erheblicher Anzahl wieder aufgetreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kieffer Jean-Jacques

Artikel/Article: [Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika 112-113](#)